

SWR2 Zeitwort

12.12.1956:

Die Münchner Lach- und Schießgesellschaft feiert Premiere

Von Herbert Antl

Sendung: 12.12.2020

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Drei Männer und eine Frau standen da auf der winzig kleinen Bühne und spielten ihr erstes Programm: „Denn sie müssen nicht, was sie tun“.

O-Ton:**Autor:**

Genau, hier muss man mal unterbrechen. Die Münchner Lach- und Schießgesellschaft ist untrennbar verbunden mit zwei Namen: Dieter Hildebrandt und Sammy Drechsel. Das waren die beiden Gründer und Sammy war der Besitzer des Lokals, der Regisseur und der derjenige, der das Ensemble zusammenstellte. Das bestand aus dem unbekanntem Studenten Dieter Hildebrandt, dem jungen Schauspieler Hans Jürgen Dietrich und – das war das überraschende - zwei sehr renommierten Schauspielern: Ursula Herking und Klaus Havenstein. Wie kam denn das? Klaus Havenstein und Dieter Hildebrandt erinnerten sich bei späterer Gelegenheit daran, wie Sammy das gedrechselt hatte.

O-Ton:

Er sagte wir können kein Kabarett gründen ohne jemanden zu dem die Leute kommen. Zu uns will kein Mensch, uns kennt keiner. Wir brauchen die Ulla Herking. Oh, da pokerst Du aber ganz hoch. Wetten, die krieg ich. Ich weiß ganz genau, dass die Ulla gesagt hat, sie macht nie mehr Kabarett. Und dann will ich noch den Havenstein, sagt er. Den Klaus Havenstein, von dem habe ich gehört, der macht auf gar keinen Fall mehr Kabarett. Da kam der Sammy und hat mit allen nur erdenklichen Tricks, mit Mitteln, mit faulen Dingen versucht mich zu kriegen. Er hat zur Herking gesagt, wenn Du mitspielst, dann macht der Klaus auch mit. Ich brauche nur noch deine Zustimmung, dann habe ich auch den Klaus. Und mir hat er gesagt, die Herking macht mit, wenn du mitmachst, so hat er und gegeneinander ausgespielt.

Autor:

Klaus Havenstein verließ das Ensemble, kam später gelegentlich wieder. Ursula Herking hatte nach einem Jahr genug, mit unbekanntem Amateuren zu spielen. Gemeint war Dieter Hildebrandt. Aber mit Ursula Noack spielte das Ensemble 17 Jahre lang seine erfolgreichen Programme, war im Rundfunk zu hören und später im Fernsehen zu sehen und erzielte Einschaltquoten von sagenhaften 90 Prozent. Von Beginn an – und das war der 12. Dezember 1956, galt für die beiden Texter Dieter Hildebrandt und Klaus Peter Schreiner die Maxime: sich einzumischen, zu mäkeln, wachsam sein, vor allem damals, 1956, die junge Demokratie kritisch zu begleiten. Und ihre Themen spiegeln die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland wieder: Entnazifizierung, Wiederbewaffnung, Notstandsgesetze, Studentenunruhen, Ölkrise, Kanzlerstürze, Öko- und Friedensbewegung. 1972 löste sich das alte, ursprüngliche Ensemble auf: Ursula Noack zog sich ins Privatleben zurück. Hans Jürgen Dietrich arbeitete wieder als Schauspieler für Film, Funk und Fernsehen. Aber der Name blieb und das Lokal in München Schwabing. Und es kamen die jungen Gipfelstürmer, Weltverbesserer und Freigeister, u.a. Bruno Jonas. Und noch immer besitzt das Haus in Schwabing seinen Glanz, denn nach wie vor gilt das Credo aus dem Eröffnungslied vom 12. Dezember 1956: „Unser Haus liegt an der Münchner Freiheit, doch bis zur Freiheit ist es noch sehr weit“.